

Sparmöglichkeiten müssen gesucht werden

Gemeinderat Seckach: Kaum Förderung beim Neubau der Kindertagesstätte in Sicht – Deutliche Kritik an Bund und Land

Seckach. (lm) Die erste öffentliche Sitzung des Seckacher Gemeinderates nach der Sommerpause eröffnete Bürgermeister Thomas Ludwig mit der traurigen Nachricht, dass Martin Hochstein, langjähriger Leiter der Forstbetriebsleitung Adelsheim, im Alter von 59 Jahren überraschend verstorben sei. Das Gedenken der Anwesenden war von tiefer Betroffenheit geprägt.

Danach ging es ans normale Tagesgeschäft. Zügig geht es in Sachen „Neubau einer Kindertagesstätte in Seckach“ weiter: Nachdem die eingegangenen Anregungen im Rahmen der Behörden- und Einwohneranhörung von Marius Bergmann (IFK Ingenieure, Mosbach) in die Entwurfsplanung eingearbeitet wurden, billigte man nun den Entwurf des Bauplanes und deren Offenlegung im Rathaus vom 14. Oktober bis 15. November.

Allerdings trieben sowohl der Sachstandsbericht des Architekten Christoph Simon (Simon Freie Architekten BDA, Stuttgart) und der Fachplaner als auch die Kostenschätzung für das auf knapp zwölf Millionen Euro veranschlagte Großprojekt Sorgenfalten nicht nur auf die Stirn des Bürgermeisters. Ausschlaggebend hierfür waren auch die mahnenden und kritischen Äußerungen des Gemeindegemeinderats André Kordmann in der Sitzungsvorlage.

Aufgrund geänderter Richtlinien und teilweise erschöpfter Fördertöpfe beim Land und Bund könne man derzeit nur mit einer finanziellen Förderung von rund 746 000 Euro rechnen. War die ursprünglich angedachte Million schon viel zu wenig, so ist nun die Neuberechnung fast ein Schock für die Gemeinde und die Gemeinderäte. Die Hoffnung ruht nun auf einer möglichen Förderzusage aus dem Gemeindeausgleichsstock, die allerdings noch in den Sternen steht.

Die Reißleine kann man auch nicht ziehen, da ein Gesetzesanspruch auf Kinderbetreuung ab dem ersten Lebensjahr besteht. Ihrer Pflicht nachkommend, verwiesen sowohl der Kämmerer als auch der Bürgermeister auf die Tatsache, dass man an die Entwurfsplanung nicht klein-



Noch immer steht der Bauzaun auf dem Friedhof in Zimmern, wo man auf den baldigen Bau der Aussegnungshalle hofft. Um die Kosten um knapp 100 000 Euro zu senken, hat man nun einige Einsparmaßnahmen beschlossen. Foto: Liane Merkle

lich herangegangen sei. Vielmehr habe man den Architekten und Planer beauftragt, bezüglich der räumlichen Standards eine qualitativ hochwertige Planung zu erstellen.

Mit Blick auf weitere größere Investitionsvorhaben im Haushalt machten schnell Begriffe wie „Einsparmöglichkeiten“ und „Alternativen“ die Runde. Nach Aussage von Architekt Simon könnten aber echte Einsparungen lediglich durch Wegnahme von viel Baumasse ermöglicht werden.

Deutliche Kritik ging in Richtung Bund und Land, wobei man eindringlich an die Verantwortlichen appellierte, die Kommunen so finanziell auszustatten, dass sie in der Lage sind, ihren gesetzlichen Aufgaben in Sachen „Kinderbetreuung“ nachkommen zu können. Gemeinderat Alexander Winter empfahl, die

bisherigen „Vertröstungen des Bundestagsabgeordneten in einen Flieger zu falten“, denn diese Entschuldigungen helfen der Gemeinde nicht weiter.

Letztlich beauftragte der Gemeinderat die Verwaltung, zusammen mit den Planern und dem Bau- und Planungskomitee nach sinnvollen Einsparmöglichkeiten und Alternativen zu suchen und diese dem Gremium vorzulegen. Gleichzeitig wurde die Verwaltung mit der Stellung von Förderanträgen und dem bereits genannten deutlichen Appellieren an die Politik von Bund und Land beauftragt.

Ähnlich gestalteten sich die Probleme beim Neubau der Aussegnungshalle im Zimmerer Friedhof mit der Sanierung der beiden Zufahrtswege. Hier hat sich nach Erläuterungen von Architekt Martin Kast aus Osterburken insbesondere

das Gewerk Rohbauarbeiten von ursprünglich 143 000 Euro auf 287 000 Euro verteuert, so dass der geplante finanzielle Rahmen nicht mehr gehalten werden konnte.

Daher hatte sich der Ortschaftsrat mit Einsparmöglichkeiten beschäftigt und nun dem Gemeinderat zur Entscheidung vorgelegt. Somit könnte der ursprüngliche Kostenrahmen in Höhe von 890 000 Euro auf nun 805 800 Euro gesenkt werden. Verzichtet wird dabei auf die Außenfassade mit Naturstein für 72 600 Euro. Die Entscheidungen über die Einsparmöglichkeiten bei Heizung und Wärmedämmung (11 600 Euro), beim Glockenturm (59 500 Euro) und beim Windschutz (23 800 Euro) werden zurückgestellt, bis die neue Ausschreibung für das Gewerk Rohbauarbeiten vorliegt, mit der Architekt Kast beauftragt wurde.